



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

4 Wirckung der letzten verführung/ das auch die Ausserweleten betrogen  
werden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij/

und seine Rote damit für den Kopff zu  
stossen/ Welche das Reich Christi her  
aus führen/ und ein Christlich leben bin  
den/ an eusserlich sichtiglich ding / wie  
sie denn öffentlich sagen / Wo der Pa  
pst ist / da ist die Christliche Kirche/  
Damit sie vns dahin führen wöllen/ das  
wir sie finden/ fülen und greiffen sollen/  
an person/ sterc und weise/ das alles eu  
sserlich ist.

Als so thun alle Klöster und Stiff  
te/ Wenn du (sagen sie) diesen Stand  
annimpst/ so issest/ dich kleidest/ so bes  
test/ so fastest/ so wirstu deine sünde bü  
ssen und selig werden. Solchs hat vns  
Christus hie fein zuvor abgemalt/ und  
eben auff alle Klöster / Seende und  
Werck gezilt/ damit sie den Seelen wöl  
len helfen/ Und warnet vns/ das wir  
vns dafür hüten / und von dem grun  
de/ darauff wir stehen/ nicht lassen reis  
sen / das wir durch der keines Chris  
ten werden / sondern allein durch sein  
Blut von allem vbel erlöset / und in  
sein Reich gesetzt werden / so wir gley  
ben / Reisset vns damit alles zeitlich  
eusserlich ding aus den augen / stösset  
mit einem wort dander alle Lere / so  
nicht den Glauben reine predigen/ und  
alles leben/ so nicht nach der rechtscha  
ffene Lere des Glaubens gerichtet ist.  
So ist kürzlich (das er spricht / wenn  
jmand sagt / Hie oder da ist Christus/  
so gleybe nicht) so viel geredt / Hüte  
euch für allem / was euch auff Werck  
füret / denn es treuget gewislich / und  
reisset euch von mir.

Wenn es werden falsche Chris  
ti und Propheten auffstehen / und  
grosse Zeichen und Wunder thun/  
das verführet werden in den irumb  
(wo es möglich were) auch die Au  
sserweleten.

Das sind treffliche/ ernstliche und  
schreckliche wort/ das dise werck  
prediger mit solchem schein und nach  
druck / solchs in die Leute treiben sol  
len / das sich auch die Zeligten / so im  
Glauben stehen / nicht dafür können  
hüten/ sondern auch mit iren müssen/  
wie auch geschehen ist / Denn die lieben  
Peter/ Augustinus/ Hieronymus hof

fe ich auch / Item / S. Bernhardus /  
Gregorius / Franciscus / Dominicus /  
und viel mehr / wiewol sie heilig gewe  
sen sind / haben sie dennoch hie alle geir  
ret / wie ich offemal anderswo bewei  
set habe / Denn der irthumb ist zeitlich  
angangen / und sind mit andern auch  
darein geraten / das sie Christlich wesen  
bunden an eusserlich ding / und so weit  
hinein geführt / das sie mit eusserlichem  
wandel selbs hinein getreten sind.

Als man sihet in S. Bernhardus  
Bücher / wie vbel er schreibt / wenn re  
jmand antworten sol auff solche fras  
gen / von irer Möncherey / Wo er aber  
frey dahin aus seinem Geist schreibt/  
so fein predigt das lust ist / Wie auch  
Augustino / Cipriano dem grossen fa  
nen Marterer / und vilen mehr widerfa  
ren ist / Wenn man inen irgend eine fra  
ge furgelegt hat / von gesehen oder eu  
sserlichen ordnungen / ob mans so oder so  
halten sol / sind sie hinnach geplumpe  
und hinein getreten / das nicht weit ges  
feilet hat / das sie verführet worden we  
ren. Noch führen die Papisten das an  
aller stercksten wider vns. Solten sovil  
heilige Leute und Lere geirret haben/  
(sagen sie) und Gott die Welt so verlas  
sen haben? Sehen nicht / das sie dieser  
Spruch für den kopff stösset / das sie  
daumeln möchten.

Was sol man inen nu antworten?  
Der Spruch ligt dürre und klar da / den  
müssen wir gleyben und stehen lassen/  
können nicht dafür ober / wenn gleich  
die heiligen Engel im Himel dagegen  
weren / Oder sol Christus nicht heilig  
sein / und sein Wort nicht so viel gelten  
als ir wort? Denn er sagt je nicht von  
vielen / oder vom grossen hauffen / Er  
Omnes / sondern von dem kleinsten  
heufflin der Auserwelten / das die  
strauchlen sollen / so ferne / das sie schier  
möchten verführet werden. Und warnet  
vns / das wir auch an inen nicht hangē  
sollen / wenn wir sehen / das sie er aus  
auff eusserlich ding fallen / haben sie nu  
nicht geirret / so mus Christus nicht  
warhafftig sein / als er veründig  
hat.

Wenn nu gleich alle Zeligten her  
treten / und hiesien mich an Wapst gley  
ben / wil ichs dennoch nicht thun / son  
dern

Christi Re  
ich nicht in  
eussertlichen  
sagungen.

Auch die  
auserwelten  
unter dem  
Wapstumb  
in irthumb  
geführt.

Nicht d  
geligen  
sondern  
Christo  
len wie  
gen.

Möna  
in der  
sten zer  
angefi



bern so sagen / Ob jr schon auserwelet seid / so hat dennoch Christus gesagt / es sollen so gewaltliche fehrliche zeit sein / das auch jr irren musset / Darumb musset wir allein an der Schrift vnd Gottes Wort hangen / der sagt also / Er sey nicht hie noch da / Wo er ist / da sol ich sein / Er wil nicht sein da mein werck oder stand ist / Wer mich nu anders leset / der trengt mich. Darumb sage ich noch / das nicht gilt das sie auffwerffen / Die heiligen Väter vnd Lehrer habens so gehalten / so gelebt / darumb müssen wirs auch so halten vnd leben / Sondern das gilt / Christus hat so gelehret vnd gehalten / darumb müssen wirs auch halten / Denn er ist mehr denn alle Heiligen.

**S**ihe / ich hab's euch zuvor gesagt / Darumb wenn sie zu euch sagen werden / Sihe / er ist in der wüsten / so gehet nicht hinaus / Sihe / er ist in der Kamer / so glaubet nicht.

**Z**ur zeit der heiligen Väter / Antonij vnd andern / zeitlich nach den Aposteln / ist schon der irthumb auffgangen / davon hie Christus sagt ( wie wol Antonius viel geweret / das alles in die wüsten lief / bey viel tausent / vnd gewan ein solchen schein / das es hernach Hieronymus vnd Augustinus schier anbeteten / vñ nicht wußten hoch genug zu preisen / Vnd wenn mans beim liecht ansieht / so ist dieser Text gewaltig dawider / sind auch vnter den selben viel Ketzer gewesen / vnd viel verdampft / Vnd / ob gleich heilige Leut darunter waren / die der verführung entrinnen sind / ist doch das Exempel fehrlich vnd nicht für zutragen. Als auch S. Franciscus mag ein heiliger Man gewesen sein / aber dem Exempel vnd Orden / so er auffgerichtet hat / nicht zu folgen ist / Solches aber hat niemand erkant / auch von den Heiligen / so tieff vnd mit grossen schein ist es eingerissen.

Das Christlich leben ist nicht gespannt auff die wüsten / sondern sol frey daher gehen / wie Christus vnd die Apostel gelebt haben / das man erfurere vnter die Welt / öffentlich predige vnd vermane / das man die Leute zu

Christo bringe / So lauffen jene von leuten in die wüsten / wöllen nicht in der Welt bleiben / da sie viel leiden musen / erwelen inen ein eigen streng leben / wöllen damit höhere Christen sein denn andere. Wie auch die Klöster thun / die Christus meiner mit den Kamern. Beschleusst nu Christus vnd spricht /

Denn gleich wie der Blitz außgehet vom Aufgang / vnd scheint bis zum Niedergang / also wird auch sein die zukunfft des Menschen Söns.

**W**il so sagen / Gleubt nur nicht / wenn man euch Christum so hie oder dort hin bindet / vñ vom Glauben auff werck füret / Ich warne euch / das jr vom reinen Glauben nicht fallt. Denn jr wisset nicht / welche stunde ich komen werde / Wenn sichs niemand verfishet / werde ich herein schlagen / so behend als ein Blitz am Himmel leuchtet / Wer denn am Glauben nicht hauffet / der wird verloren. Darumb sehet zu / das euch der tag nicht vberfalle / bleibe was er im Glauben / das / wo jr faul seid / vnd schlaffet / euch der Teufel nicht davon reiße. Aber diese wort sind hie vñ ordig nach einander gesetzt. Denn ( wie gesagt ) Mattheus die sprüche nur verzelet auff einen hauffen / aber nicht ordent. Darumb reimet sich nicht so ein genelich auff diese wort / das da folgt /

**W**o aber ein ass ist / da sammeln sich die Adeler.

Das ist / Ir dürfft nicht darnach fragen / wo die stedte sein / da Christus komen wird. Ich sey wo ich wöllen / so werden wir vñ wol zusammen finden / wie man spricht / Wo ein ass ist / da sammeln sich die Adeler. Denn wie die Adeler inen kein ort abmalen / wo sie fliehen wollen / sondern wo ein ass ist / da finden sie sich hin. Also werden sich die meinen wol zu mir finden / Wo ich bin / da werden meine Auserweleten auch sein. Das ist der Text vom ende der Jüden vnd der Welt / Darauff menger nu Mattheus die sprüche von den zeichen des Jüngsten tags / welchs alles Lucas klerlicher schreibt / Das gehöret auff ein ander zeit / vnd ist anderswo genug gehandelt.

Es ist **Am**

Nicht den  
heiligen  
sünden  
Christo sol  
ten wie sol  
gen.

Möncherey  
in der Wü-  
sten zeitlich  
angefangen